

Traveling thailand

Pauschal - Individual - Nur Flug



www.traveling-thailand.de

Foto: aboutphoto.de / Paradies 7, Thailand © loeka



PAAL 13
KAHRSTRASSE 23
45128 ESSEN
T 0201 877 71 67
WWW.PAAL13.DE

coolibri Next

24. April

Coolibri April 2003

Bogen raus



Der legendäre Langbogenschütze Robin Hood traf die Pfeile seiner Feinde im Flug und spaltete sie beim Wettschießen – mit instinktiver Treffsicherheit. Fast 800 Jahre nachdem der edle Dieb mit seinen furchtlosen Gesellen den Sherwood Forrest unsicher machte, findet die Geschichte der Bogenschützen im Wuppertal-Vohwinkeler Wald ihre Fortsetzung. Hier geht der Jagd- und Feldbogenclub Wuppertal e.V. demnächst auf den neuen Parcours am Homannsdamm mit mehr als 20 dreidimensionalen Zielen auf gut 39 000 Quadratmetern. Eine beachtliche Fläche, die jedoch gerade groß genug ist für den Zustrom der Schützen, die verstärkt der traditionellen Form des Bogensports nachgehen. Traditionell, das heißt aus dem Bauch heraus und instinktiv, ohne bewusstes Zielen, auf dreidimensionale Wildattrappen schießen. „Die Faszination, den Pfeilflug zu beobachten, nach der Anspannung vor dem Abschuss“, fesselt Walter Vogel vom JBC an den Sport, der für ihn jede Menge positive Aspekte hat. Anspannen und Entspannung, Tiefenmeditation, Konzentration, Bewegung in der Natur sowie Ausdauertraining, wenn er beim lan-

gen Gang durch das Gelände bis zu 300 Pfeile abschießt. Für ihn ist das Bogenschießen eine der wirkungsvollsten Waffen gegen das Couch-Syndrom, denn vor allem Kinder entflammen spontan für die Freiluftaktivität. Dabei können sie sich problemlos mit den Erwachsenen messen; ein wahrer Familiensport – bei jedem Wetter und jeder Jahreszeit. Wer von den Kleinen nicht auf Reh- oder Hasenattrappen schießen mag, der kann sich im Drachentöten versuchen. Punkte sammeln sie je nachdem, wo der Pfeil ins Ziel trifft. Das ist nicht immer die Attrappe, doch Bogenschießen sei kein gefährlicher Sport, versichert Vogel. Das Vereinsgelände steht am Wochenende auch interessierten Nichtvereinsmitgliedern offen, die gegen eine geringe Schutzgebühr Pfeil, Bogen und Köcher ausleihen können. Damit sie sich im Gelände sicher bewegen, gibt es zuvor eine Einführung. Der Verein kooperiert mit der benachbarten Jugendherberge und gibt Kurse für Schulklassen.

Heike Müller

www.jbc-wuppertal.de; www.bogensportprojekt-wuppertal.de

Der Weg ist das Ziel

Hightech trifft Natur oder die moderne Form der Schnitzeljagd – Geocaching bietet wildromantisches Naturerleben im Computerzeitalter. Auch in bergischen Wäldern streichen neuzeitliche Schatzsucher verstärkt durchs Unterholz und peilen mit GPS-Geräten so genannte Caches, also mit Koordinaten versehene Verstecke, an. Neulinge finden in Internetforen schnell Gleichgesinnte in der Region. „Wer sind die Menschen, die genau so bescheuert sind wie wir?“, suchen Lui und Walli aus Wuppertal hier Anschluss und beschreiben ihre frisch geweckte Leidenschaft „irgendwo zwischen kindlicher Neugier und abgeklärter Rätselsucht.“ Prompt wurden sie mit Tipps überhäuft und zur Eigeninitiative aufgerufen, denn noch sind die Verstecke in der Umgebung etwas dünn gesät. Einige von ihnen spürte auch der Wuppertaler Michael Bredtmann auf: „Man glaubt nicht, wo die überall zu finden sind. Man lernt dabei ganz andere Ecken kennen“, schwärmt der Wuppertaler, der – hat er sich die Koordinaten aus dem Internet besorgt – mit Kind und Hund die etwas andere Art des Spazierens schätzt. Ob mit Nachwuchs oder Freunden, manch schwer zugängliche Caches in Höhlen oder auf Bäumen fordern Teamarbeit und sportlichen Einsatz. Es gibt Caches, die man nur suchen muss und Caches mit einfachen oder mehrfachen Rätseln. Sie enthalten ein Logbuch, weitere Informationen und Tausch-



gegenstände. In Wuppertal verbergen sich Caches zum Beispiel an der Sophienkirche oder in einem Tunnel der Nordbahntrasse. Einige Caches lassen sich auf den Parkplätzen der A 1, darunter die Raststätte Remscheid, abfahren. Auf dem deutschlandweiten Portal www.geocaching.de finden sich unter anderen zwei Caches eines Workshops der Akademie Remscheid, der im Juni wiederholt wird. Auch bei „Wuppertal 24 Stunden live“ gab es eine Schnitzeljagd rings um Schloss Lünterbeek. Zuviel über Verstecke soll hier aber nicht verraten werden. Selber entdecken und verstecken ist die Devise. Koordinaten aus dem Netz gefischt, ein GPS-Gerät im heimischen Elektrohandel erworben, geländefeste Kleidung übergestreift und ab geht die Suche.

HM, Foto: Armin Neutag

www.geocaching.de